

Die Erziehung der Kandidaten ist eine wichtige Aufgabe unserer Kreisleitung

Im Kreis Wolgast stellten über 250 Jugendliche im Ernst-Thälmann-Aufgebot der FDJ den Antrag zur Aufnahme als Kandidat der SED. Nach gründlicher Prüfung in den Mitgliederversammlungen stimmten die Genossen in den Grundorganisationen diesen Anträgen zu. Im Beisein der Parteisekretäre wurde im Sekretariat der Kreisleitung der SED die Aufnahme der FDJler als Kandidat bestätigt.

Durch die individuelle Auswahl und Aufnahme der Kandidaten konnte der Einfluß unserer Partei in vielen Kollektiven der Industrie, der Land- und Nahrungsgüterwirtschaft, in den Schulen, den Einrichtungen der Volksbildung und des Gesundheitswesens, in den Jugendbrigaden und Jugepfdorscherkollektiven der FDJ erhöht werden. Die Aufnahme der besten FDJler, vor allem junger Arbeiter, die bei der Verwirklichung der ökonomischen Strategie der Partei vorbildliche Leistungen vollbringen, sich in ihren Kollektiven durch solides Können, Schöpferum und bewußte Arbeitsdisziplin auszeichnen, stellt hohe Anforderungen an die marxistisch-leninistische Schulung, parteiliche Erziehung und konkrete Einbeziehung der Kandidaten in die Parteiarbeit. Welche Erfahrungen gibt es in den Grundorganisationen unseres Kreises in der Arbeit mit den jungen Kandidaten?

Die jungen Genossen kommen mit einem umfangreichen Allgemeinwissen, Erfahrungen und persönlichen Erlebnissen und Erkenntnissen in unsere Partei. Sie sind, wie zum Beispiel Anke Diener aus einer Kinderkrippe in Wolgast, erfolgreich im Beruf tätig, haben bereits eine Familie oder bereiten sich, wie Hendryk Schimansky und Jens Butenschön, als

Schüler der EOS auf ein Studium oder den Dienst als Offizier bei den bewaffneten Organen vor.

Viele Eltern der Kandidaten gehören schon über Jahre unserem Kampfbund an. Dadurch sind die jungen Genossen mit bestimmten Anforderungen an einen Kommunisten vertraut. Bei anderen Jugendlichen war es der Genosse Lehrer, der Parteisekretär, der Lehrausbilder, der Ehepartner oder der Arbeitskollege, der seine politische Entwicklung und die Entscheidung, Kandidat zu werden, beeinflußte. Er ist dann oft auch Bürge des Kandidaten.

Aufträge für die jungen Genossen

Gespräche mit den Jugendlichen bestätigen dem Sekretariat der Kreisleitung, daß sie mit großen Erwartungen in unsere Partei kommen. Sie wollen gefordert werden und sich als Kandidat in Produktion, Lehre, Forschung und der politischen Arbeit bewähren. Den Erwartungen der jungen Genossen immer besser gerecht zu werden, ist eine grundlegende Aufgabe für die Parteileitungen und die Grundorganisationen. Dazu gehört, die Kandidatenzeit zu einer Zeit der Befähigung und Bewährung zu gestalten. Den jungen Genossen so zu helfen, den Anforderungen des XI. Parteitages gerecht zu werden, ist das wichtigste Anliegen der Kreisleitung in der politischen Erziehung und Qualifizierung der jungen Mitstreiter.

In der Arbeit mit den jungen Genossen sind die Kandidatenaufträge eine bewährte Form, sie in die Verwirklichung der Parteibeschlüsse einzubeziehen. Die Kandidatenaufträge werden gemeinsam erar-

Leserbriefe

1

Gute Leistungen durch Dekadengarantie

Die Beschlüsse des XI. Parteitages der SED wurden in unserem Betriebskollektiv, dem VEB Waggonbau Dessau, mit großer Zustimmung aufgenommen. Wir haben begonnen, sie schöpferisch in die Tat umzusetzen. Bereits während des Parteitages meldeten sich aus allen Kollektiven Genossen und Kollegen mit dem Bekenntnis zu Wort, ihren Arbeitsplatz zum Kampfplatz für den Frieden zu machen. Wir sind uns dessen bewußt, daß wir mit unseren Kühlfahrzeugen einen entscheidenden Beitrag zur Fe-

stigung des Bruderbundes mit der Sowjetunion leisten. In unseren Arbeitskollektiven ist die Freundschaft mit dem Lande Lenins ein Herzensbedürfnis. Sie ist das Unterpfand dafür, daß es uns auch in Zukunft gelingt, die Menschheit vor einer nuklearen Katastrophe zu bewahren.

Auf der Grundlage dieser Überlegung und der Verpflichtungen der Arbeitskollektive haben die Vertrauensleute unseres Betriebes unmittelbar nach dem Parteitag anspruchsvolle Ziele zur Weiterführung des sozialistischen

Wettbewerbs beschlossen. Der Plan 1986 soll mit 4 Tagesproduktionen in der Nettoproduktion, 3 Tagesproduktionen in der industriellen Warenproduktion, um 2,2 Prozent in der Arbeitsproduktivität und um 1 Million Mark in der Produktion neuer Erzeugnisse überboten werden. Diese Vorhaben fordern das gesamte Betriebskollektiv heraus, täglich an jedem Arbeitsplatz um höchste Ergebnisse zu ringen. Damit schließen wir uns dem Wettbewerbsaufruf der Jenaer Zeiss-Werker an.

Um diese Ziele zu erreichen, nutzen wir solche Methoden wie die personengebundene Wettbewerbsführung